

Stand: 30.04.2024 14:13:56

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/28907

"Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/28907 vom 10.05.2023
2. Beschluss des Plenums 18/28987 vom 11.05.2023
3. Plenarprotokoll Nr. 145 vom 11.05.2023



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Sanierungsstau von knapp 1,8 Mrd. Euro endlich aufzulösen und unsere bayerischen Kommunen bei der Instandsetzung ihrer Schwimmbäder nicht länger alleinzulassen. Als erste Maßnahmen sind vorzunehmen:

- Die Einberufung eines Bädergipfels. Im Dialog mit kommunalen Spitzenverbänden, Wasserrettungsorganisationen und Schwimmverbänden sind die grundlegenden Bedarfe abzufragen und Weichen für die Zukunft zu stellen. Dazu zählen auch energetische Konzepte, um durch Sanierungsmaßnahmen und eine Nutzung erneuerbarer Energiequellen die laufenden Betriebskosten dauerhaft zu reduzieren.
- Die Verschlankung der Förderkulisse und ein gezieltes Beratungsangebot des Freistaates, damit die Antragstellung für die Kommunen unbürokratischer vorstattengeht und Fördermittel nicht länger ungenutzt liegen bleiben.
- Eine insgesamt kraftvollere Finanzausstattung durch den Freistaat für seine Kommunen. Baumaßnahmen, die aus Kostengründen momentan aufgeschoben werden, sind angesichts von Inflation und Fachkräftemangel mittel- und langfristig kaum mehr zu realisieren. Ein weiteres Dahinwarten lässt den Investitionsbedarf anwachsen, hohe Unterhaltskosten – meist durch den Einsatz fossiler Energieträger verursacht – bringen Bayerns Kommunen zunehmend an ihre Belastungsgrenze.

Begründung:

Immer weniger Kinder in Bayern können sicher schwimmen. Wasserrettungsorganisation wie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) oder die Wasserwacht schlagen seit Jahren Alarm. Als wesentliche Ursache für diesen besorgniserregenden Zustand benennen Expertinnen und Experten den schlechten Zustand der Schwimmbäder in Bayern. Dies bestätigt auch der Bericht der Staatsregierung auf einen Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drs. 18/17453): 867 Schwimmbäder im Freistaat befinden sich in öffentlicher Hand. 229 davon ordnen die Kommunen als sanierungsbedürftig, zusätzliche 223 Hallen- und Freibäder sogar als dringend sanierungsbedürftig ein. Mehr als die Hälfte der Bäder ist demnach von der Schließung bedroht. Immer mehr Kommunen fühlen sich vom Freistaat im Stich gelassen – auch weil Förderprogramme wie beispielsweise das Sonderförderprogramm Schwimmbadförderung (SPFS) dem Bedarf in keinsten Weise gerecht werden. Einem Investitionsvolumen von knapp 1,8 Mrd. Euro stehen Fördermittel in einer Gesamthöhe von 120 Mio. Euro gegenüber. Wenig attraktive Fördersätze und hohe Auflagen bei der Antragstellung führen erschwerend dazu, dass der jährliche Bewilligungsrahmen von jeweils 20 Mio. Euro seit

dem Start des Programms 2019 nicht ansatzweise ausgeschöpft wird (vgl. Drs. 18/26369).



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 18/28907

Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Thomas Gehring

II. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Johannes Becher

Abg. Ralf Stadler

Abg. Georg Winter

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Andreas Winhart

Abg. Robert Riedl

Abg. Klaus Adelt

Abg. Alexander Muthmann

Staatsminister Christian Bernreiter

Abg. Markus Bayerbach

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Zur weiteren Beratung rufe ich nun auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen (Drs. 18/28907)

Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Johannes Becher für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort. Bitte, Herr Kollege.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Immer weniger Kinder können schwimmen. Wasserrettungsorganisationen schlagen entsprechend seit Jahren Alarm, und die wesentliche Ursache ist, dass die Wasserfläche in Bayern immer weniger wird.

Jetzt kommt heute eine aktuelle Umfrage des Bayerischen Philologenverbands. Die schreiben – Zitat –:

In der gesamten Mittelstufe schwimmen nur noch unter 40 % der Kinder und Jugendlichen im Sportunterricht. Einer der Hauptgründe liegt in den bei 44 % der Schulen maroden oder fehlenden Schwimmbädern.

Meine Damen und Herren, ich habe Schriftliche Anfragen dazu gestellt. Die wurden mir erst einmal nicht beantwortet, weil man gesagt hat, es ist zu viel Aufwand, dass man die Kommunen fragt. Dann haben wir lange dafür gekämpft, dass es endlich mal einen Bericht gibt und man es mal erfragt; und siehe da, die Kommunen haben geantwortet. Wir haben 1,8 Milliarden Euro Sanierungsstau. Jedes zweite Schwimmbad ist sanierungsbedürftig, und jedes vierte Schwimmbad ist sogar stark sanierungsbedürftig, meine Damen und Herren! Es droht das größte Bädersterben in der Geschichte, und die Söder-Regierung schaut weitestgehend tatenlos zu. Das darf doch nicht wahr sein, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Jetzt werden Sie sagen, "weitestgehend tatenlos" stimmt ja gar nicht; denn wir haben ja vor einiger Zeit ein Sonderförderprogramm Schwimmbadsanierung ins Leben gerufen, 20 Millionen Euro pro Jahr. 1,8 Milliarden Euro Sanierungsstau – 20 Millionen Euro pro Jahr Sonderförderung.

Dann haben wir nachgefragt, und man stellt fest: Dieses Förderprogramm wird nicht einmal zur Hälfte ausgeschöpft. Warum nicht? – Weil es hinten und vorne nicht reicht. Wer ein marodes Schwimmbad hat, der muss Millioneninvestitionen tätigen, und immer mehr Kommunen werden es sich nicht leisten können. Der Bürgermeister von Karlsfeld hat es treffend formuliert: Es war die schlimmste Entscheidung seines politischen Lebens, aber er musste das Schwimmbad schließen; es geht nicht mehr. – Das kann doch nicht sein! Wir brauchen dringend, wirklich dringend mehr Geld, um die Schwimmbäder in Bayern sanieren zu können, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Der Ministerpräsident hat dies bei seinem Krönungsparteitag auch erkannt und erwähnt und hat geäußert, hier müssten wir einmal ein bisschen tätig werden. Bisher sind unsere Anträge auf Erhöhung der Fördermittel alle abgelehnt worden.

Daher unser Dringlichkeitsantrag, dieses Thema jetzt oben auf die Agenda zu setzen, einen Bädergipfel zu veranstalten, die entsprechenden Organisationen einzuladen und sich zu überlegen, wie man es schafft, die Investition zu finanzieren und die energetische Sanierung vorzunehmen, weil ja auch die Unterhaltskosten für die Kommunen absolut relevant sind. Kümmern Sie sich endlich um das wichtige Thema! Es darf nicht sein, dass immer weniger Kinder schwimmen können. Ich sage ganz klar: Kein Kind darf aus der Grundschule herauskommen, ohne schwimmen zu können, und erst recht nicht, weil eine Schule argumentiert, wir hatten kein Schwimmbad in der Nähe. Dies ist ein dringliches Thema in Bayern, und es muss unbedingt etwas getan werden!

Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zur Zwischenbemerkung vor. – Dazu erteile ich dem Herrn Abgeordneten Ralf Stadler, AfD-Fraktion, das Wort.

Ralf Stadler (AfD): Sehr geehrter Herr Becher, wenn wir einmal die Migrationspolitik ein bisschen zurückschrauben würden, damit nicht so viele Leute hereinkommen, hätten die Kommunen wahrscheinlich auch ein bisschen mehr Geld. Wenn Sie ein bisschen stärker kalkulieren würden, wäre wieder Geld für alle Einrichtungen in unseren Kommunen vorhanden. Das ist das Problem! Die Landräte jammern schon seit über einem halben Jahr, dass nichts mehr vorhanden ist. Was sollen wir denn hier tun? Sie können doch als GRÜNE nicht immer nur fordern, wir brauchen mehr Unterstützung, wir brauchen mehr Geld. Wo kommt denn das Geld her? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Kollege Becher.

Johannes Becher (GRÜNE): Ja, wissen Sie, dass sogar an dem Thema der Schwimmbäder am Ende die Ausländer schuld sein müssen, diese Logik hat ausschließlich die AfD. Herr Stadler, ich gratuliere zu so viel Schwachsinn!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir haben derzeit 141 Förderprogramme – das war die Antwort, als ich die Staatsregierung letztmalig gefragt habe – für die Kommunen. Somit muss man sich einmal überlegen, ob es – wir sprechen immer von Bürokratieabbau – so sinnvoll ist, immerzu neue Förderprogramme aufzulegen und noch mehr Bürokratieaufwand zu generieren. Ich glaube, wir müssen verschlanken. Wir müssen die Kommunen grundsätzlich mit mehr Geld ausstatten. Dann werden wir uns überlegen, gerade für solche Investitionen, wo man dann hinget. – Das gehört zur Daseinsvorsorge! Wir wollen gleichwertige Lebensgrundlagen. Hier sind Schwimmbäder aus meiner Sicht, wenn wir an die

Schwimmfähigkeit denken, wirklich wichtig und relevant. Hier muss unbedingt etwas unternommen werden. Ob die AfD das jetzt gut findet oder nicht, ist in diesem Zusammenhang ohne Relevanz.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Georg Winter für die CSU-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort. – Zuvor gebe ich bekannt, dass zum Dringlichkeitsantrag auf der Drucksache 18/28909 der AfD-Fraktion – das ist der Dringlichkeitsantrag mit der Ziffer 6 –, "Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor Frühsexualisierung schützen", namentliche Abstimmung beantragt wurde. – Bitte, Herr Kollege Winter, Sie haben das Wort.

Georg Winter (CSU): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen, werte Kollegen! In der Tat sind uns das Schwimmen und die Schwimmfähigkeit unserer Kinder sehr, sehr wichtig. Jetzt zu dem großartigen Vorschlag, man möge doch einen Sondergipfel einberufen: Also, meine lieben GRÜNEN, wenn ihr den Sondergipfel von gestern meint, dann sehen wir uns einmal kurz die Zahlen an: Im Vergleich zum Vorjahr sind die Asylanträge um 78 % gestiegen:

(Zurufe von den GRÜNEN)

– Jawohl, genau, nur zum Gipfel! Keine Aufregung! – 78 % mehr Anträge und 6,4 % mehr Geld. Das muss man sich einmal vor Augen halten, wenn gefragt wird, was ein Gipfel bringt.

Was tun wir? Wir veranstalten keinen Gipfel, sondern wir sprechen ständig mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie mit den Kommunen, und wir tun etwas. Wir haben mehr Programme – –

(Zuruf des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

Man kann sagen, Herr Becher, das Sonderinvestitionsprogramm ist nicht ausreichend, aber warum Sie es dann verschlanken wollen, verstehe ich nicht. Wenn Sie sagen, wir wollen mehr Geld, kann ich nicht sagen, ich esse weniger, dann werde ich kräftiger. Das ist, glaube ich, gerade umgekehrt. Darum komme ich bei der Verschlankung nicht mit.

Fakt ist aber für Sie zum Überblick: Sie sagen, das Sonderinvestitionsprogramm ist nicht ausreichend, nicht toll und nicht genug. Die anderen haben gar keines. Wen meine ich mit den anderen? – NRW hat kein Sonderinvestitionsprogramm. Baden-Württemberg, grün regiert an der Spitze, hat kein Sonderinvestitionsprogramm. Wo wir uns gleich sind, ist, die Württemberger fördern touristisch, wir auch. Die GRÜNEN tun etwas bei der Energetik, wir auch. Insgesamt könnte hier der Bund mehr tun. Das wäre sehr, sehr wichtig. Wenn Sie aber am Sonderinvestitionsprogramm herumnörgeln, ist dies der völlig falsche Ansatz, weil nur wir dieses Geld haben und weil wir hier Zusätzliches tun.

(Wolfgang Fackler (CSU): Sehr gut!)

– Danke. Es ist immer schade bei unseren GRÜNEN, dass, wenn es um die Frage geht, wie wir Bayern noch besser machen könnten, es gar keinen Blick über die Grenzen hinaus gibt, als wären wir allein auf der Welt. Spätestens, wenn man diesen wagen würde, würde man feststellen: Hoppla! Dort, wo die GRÜNEN in der Verantwortung sind, ist es nicht besser, sondern eher weniger gut.

(Zuruf)

Das ist die Realität.

Jetzt zu ein paar Fakten: Wir haben mit 920 Schwimmbädern die meisten Schwimmbäder überhaupt in Deutschland. Dies ist schon einmal die erste Voraussetzung. Wir haben auch eine gute Gesamtsituation im Hinblick auf die Bevölkerung. Mit 7 Bädern pro 100.000 Einwohnern sind wir gut aufgestellt. Deswegen sollten wir Bayern nicht

schlechtreden! Das Anliegen, dass die Kinder schwimmen können sollten, ist uns allen wichtig. Hier vermisse ich eines bei den GRÜNEN: Wo ist denn der Problempunkt? Zum Geld komme ich noch und dazu, was wir alles fördern. Das können wir alles auflisten. Wir haben viele Zahlen und viele gute Beispiele. Der entscheidende Punkt für die Kommunen ist doch der laufende Betrieb. Was ist denn neben dem Baupreis so enorm gestiegen? Das sind doch die Energiepreise! Wer hat denn mit der Energiepreissteigerung in sehr hohem Maße zu tun?

(Toni Schuberl (GRÜNE): Die CSU!)

– Das sind doch die Menschen, die wollten, dass wir die Kernkraftwerke abschalten.

(Jürgen Mistol (GRÜNE): Verschlafen habt ihr das die ganzen Jahre! Sie sind schuld! Geben Sie es zu!)

Das ist doch der Punkt! Entschuldigung, ich habe gehört, was in den Medien zum Atomstrom verkündet wurde: Dies sei der teuerste Strom. Wenn ich Anlagen, die bereits finanziert sind, drei Jahre länger laufen lasse, wo man nur noch den Brennstab hineinstecken muss, ist das der billigste Strom! Nur so viel zu diesem Thema.

Kommen wir zurück zum Bad: Was ist das Problem unserer Kommunen? Was sind die Probleme unserer Kommunen? – Das ist der laufende Betrieb.

(Zuruf von den GRÜNEN)

– Warum regen Sie sich jetzt so auf, wenn ich jetzt einmal etwas in Richtung erneuerbare Energien sage?

(Zuruf von den GRÜNEN: So ein Quatsch!)

Das ist ein Quatsch, erneuerbare Energien, oder? Eine Umstellung auf erneuerbare Energien ist ein Quatsch. Warum bringen denn Sie als GRÜNE nicht genau das an erster Stelle? Wenn ich den Kommunen helfen will, wenn ich möchte, dass man schwimmen lernen kann, dann muss man die Bäder betreiben können.

(Gisela Sengl (GRÜNE): Sie haben den Antrag nicht gelesen!)

Dafür brauche ich sinnvolle, bezahlbare Betriebskosten,

(Zuruf des Abgeordneten Jürgen Mistol (GRÜNE))

und dafür brauchen wir – – Entschuldigung, Sie schreien immer dazwischen. Was ist denn los? – Ich glaube, die Argumente verkraften Sie nicht.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Mistol, es sind jetzt langsam auch keine Zwischenrufe mehr, sondern es ist bald ein Klangteppich, ja? – Bitte.

Georg Winter (CSU): Das haben wir bei Ihnen doch auch nicht getan, Herr Becher. Sie haben Ihre Rede hier vortragen können, und kein Einziger hat dazwischengeredet, kein Einziger von uns! Ich habe zugehört. Kein Einziger! Es war totale Ruhe, und ihr schafft das nicht! Fühlt ihr euch angeklagt, oder was ist los?

(Jürgen Mistol (GRÜNE): Das liegt an der Qualität der Rede!)

Wir wollen, dass Kinder schwimmen lernen. Dafür brauchen wir Bäder. Diese sollen auch saniert sein. Aber sehr wichtig ist, dass die Kommunen – ich wiederhole mich – den laufenden Betrieb bezahlen können; denn das ist das allergrößte Problem, das die Betreiber haben. Dafür ist es notwendig, dass wir bei der Energieversorgung, die teurer geworden ist, zusehen, dass wir diese auf erneuerbare Energieproduktion umstellen. Hier geht die Bitte – machen wir es ganz höflich – an Sie, an den Bund und an Ihre KfW, hier doch bitte mehr zu tun, damit dies besser gelingt und auch bezahlbar wird. Wir tun es.

Nun in der Kurzzusammenfassung: Wir haben das schulische Programm. Damit fördern wir bis zu 80 % und, wenn eine Kommune finanzschwach ist, 90 %. Wir haben das Sonderinvestitionsprogramm im Schnitt mit 30 %, und wenn es interkommunal gemacht wird, erhält man maximal noch einmal 10 % dazu, dann sind wir bei 40 %. Wir haben das touristische Programm. Hier könnte man auch auflisten, welche tolle Sum-

men bei den einzelnen Beispielen herauskommen, ob das jetzt in Inzell, in Garmisch oder an anderen Orten war. Das ist alles einzigartig und bewegt sich in Millionenhöhe.

Deswegen kann ich nur feststellen: Wir sind besser aufgestellt als die anderen. Wir wollen aber noch besser werden. Dies hat auch die Rede des Ministerpräsidenten zum Ausdruck gebracht. Daran werden wir weiterarbeiten. Aber wir müssen bei den laufenden Betriebskosten darauf achten, dass die Umstellung gelingt, dass wir da den Kommunen helfen. Nur so werden wir vorankommen. Und wenn wir schon über die Dinge nachdenken, muss man sich bewusst machen: Wie fördern wir mit so einem Programm die Freibäder? Wir müssen überlegen, was tun wir dort, wo es kein Hallenbad mehr gibt. Dann müssen wir uns überlegen, ob wir die Freibäder in die schulische Förderung übernehmen. Immerhin kann man das Schwimmen ja auch vom Frühjahr bis zum Herbst erlernen. Das Schwimmen im Freibad kann man mit weniger Energieaufwand ermöglichen. – Diese Ansatzpunkte müssen wir weiterverfolgen. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Winter, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. – Zunächst gebe ich aber bekannt, dass auch zum derzeit aufgerufenen Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN auf Drucksache 18/28907, "Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen", eine namentliche Abstimmung beantragt worden ist. – Damit erteile ich dem Kollegen Johannes Becher von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einer Zwischenbemerkung das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Herr Kollege Winter, zunächst Entschuldigung, wenn meine Zwischenrufe so waren, dass Sie bei Ihrer Rede gestört worden sind. Das ist grundsätzlich nicht meine Absicht bei einem Zwischenruf. Das soll auch nicht sein.

(Zuruf von der AfD: Lächerlich!)

Ich möchte aber sagen: Bei Ihren Ausführungen zu unserem Dringlichkeitsantrag haben Sie ja gesagt, dass man dem in weiten Teilen eigentlich zustimmen soll. Sie haben davon gesprochen, man möge im Hinblick auf die Betriebskosten auf erneuerbare Energien umstellen. Genau das steht im ersten Spiegelstrich unseres Dringlichkeitsantrags drin. Wir wissen, dass die Betriebskosten ein wesentlicher Kostenfaktor sind.

Das Zweite ist: Sie haben die Verschiedenheit und die Vielzahl der Förderprogramme aufgeführt, was es nicht alles für Möglichkeiten gibt. Ich glaube, wir müssen es schon ein bisschen verschlanken – das ist ein Problem –, damit klar ist, welche Förderung vorhanden ist. Insgesamt müssen wir die Förderung vereinfachen und aufstocken. Wir haben Kommunen, die jetzt zusperren. Das machen sie ja nicht zwecks der Gaudi, sondern das tun sie, weil sie sich nicht anders zu helfen wissen. Das ist unsere große Sorge. Wir möchten die Bäderstruktur in Bayern erhalten. Wir möchten den Kindern die Schwimmfähigkeit erhalten. Darum geht es uns ja. Insofern sind wir vielleicht gar nicht so weit im Willen auseinander. Daher werbe ich noch mal um Zustimmung zu unserem Dringlichkeitsantrag. Viele Dinge, die Sie ansprechen, stehen in unserem Dringlichkeitsantrag auch drin.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Winter, Sie haben das Wort.

Georg Winter (CSU): Also gut, ich nehme das gerne mit, dass Sie unter "Verschlankung" weniger Programme verstehen. Was bringt das dann? Wir können auch die unterschiedlichen Förderungen in ein Programm reinschreiben. Dann haben wir das mit Kapiteln gelöst. Aber es geht doch um Folgendes: Die Kinder sollen schwimmen lernen. Es muss ausreichend Angebote geben. Außerdem müssen wir bei der Energieproduktion umstellen, damit das von der Umwelt und vom Geld her sinnvoll und bezahlbar ist. Dazu brauchen wir mehr Geld und keine Verschlankung.

Wir brauchen mehr Förderung. Wenn es um die Umstellung der Energie geht, ist der Bund in hohem Maße zuständig. Da müssen Sie etwas tun. Sie wissen ja: Die KfW wurde ganz massiv abgespeckt. Sie müssen mithelfen, dass für diese Umstellung Geld reinkommt. Auch der Bund muss bei seinem Programm mehr Geld reinstecken. Das ist es, was wir brauchen.

Das andere, was ich sagen wollte, ist: Wir haben ein Sonderinvestitionsprogramm, die anderen haben keines. Wenn wir verschlanken und noch mehr helfen wollen, dann müssten wir überlegen, ob wir den Fördersatz beim Sonderprogramm erhöhen können. Wenn wir dann nur noch das Problem haben, wie viele Programme wir haben, dann haben wir kein Problem mehr, sondern wir brauchen ausreichend Kohle.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der nächste Redner ist der Kollege Andreas Winhart für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Forderung, dass Kinder schwimmen lernen und Jugendliche schwimmen können, ist sehr wichtig. Ich komme aus dem westlichen Landkreis Rosenheim. Bei uns hat das letzte Hallenbad, in dem Schwimmtraining angeboten wurde, vor Jahren geschlossen. Die Wasserrettungsorganisationen DLRG und die Wasserwacht haben große Probleme, überhaupt Lokalitäten zu finden, wo sie ihr Training und ihre Rettungsschwimmerausbildung durchführen können. Daher ist dieses Thema wirklich dringlich, meine Damen und Herren.

Aber wenn die GRÜNEN hier beantragen, dass man Bayerns Bäder nicht sterben lassen darf, dann muss man zwei Dinge anmerken:

Erstens. Die Bäder sterben bereits seit etlichen Jahren. Das Problem ist nicht neu.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Zweitens. Die GRÜNEN haben dazu massiv beigetragen, dass dieses Bädersterben voranschreitet, nämlich – das ist das Erste – durch die bedingungslose Unterwerfung bei der Corona-Politik. Die hat nämlich vielen Bäderbetreibern das Genick gebrochen. Das Zweite ist die Energiewende, meine Damen und Herren. Dass es jetzt auch bei uns in der Region Freibäder mit 14 Grad Wassertemperatur gibt, mag den einen oder anderen, der gern ins kalte Wasser steigt, freuen. Die meisten freut es aber nicht, meine Damen und Herren. Daran ist die Energiekrise schuld, die Sie ausgelöst haben. Man hat auf billiges russisches Gas verzichtet, mit dem bisher Freibäder oder auch Hallenbäder beheizt wurden.

(Johannes Becher (GRÜNE): Sie wollen russisches Gas!)

Sie haben dieses Problem selbst geschaffen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD)

Sie fordern einen Bädertag. Was soll ein Bädertag bringen? Die Probleme liegen auf dem Tisch. Jedem, der ein bisschen mit offenen Augen durch Bayern geht, ist bekannt dass es hier an der Energiekrise liegt.

Des Weiteren geht es um die Förderkulisse. Die Förderkulisse muss nicht entbürokratisiert werden, sondern die Förderungen müssen dahin gehend geändert werden, dass es für den Schulklassennachweis geringere Hürden gibt. Auch das, meine Damen und Herren, ist längst bekannt.

Ansonsten haben Sie sich wunderbar bedient. Was die CSU sonst mit dem Abschreiben macht, haben diesmal Sie geschafft, nämlich bei unserem Antrag auf Drucksache 18/16781 vom Juni 2021. Werte GRÜNE, da haben Sie wunderbar abgekupfert. Ich finde es toll, dass Sie sich mittlerweile bei uns orientieren.

(Lachen bei den GRÜNEN)

Das ist ja ein gewisses Qualitätsmerkmal, meine Damen und Herren. Ansonsten ist zu bemerken: Dass Bayern mit den GRÜNEN baden geht, dafür braucht es keinen Antrag von Ihnen. Das wissen wir auch so. – Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der nächste Redner ist der Kollege Robert Riedl für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Robert Riedl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörer! Ich habe nur noch zweieinhalb Minuten Zeit und muss ein bisschen schneller reden.

(Andreas Winhart (AfD): Lass dir Zeit!)

Ich hätte das ansonsten heute sehr ausführlich gemacht. Ich habe während meiner Zeit als Lehrer im Förderzentrum einundvierzigeinhalb Jahre lang Schwimmunterricht geleitet. Ich muss sagen: Mir liegt dieses Thema sehr wohl am Herzen. Für jedes Kind ist es schlecht, wenn es nicht schwimmen lernt, egal, ob das nun an fehlenden Schwimmflächen oder an Corona gelegen hat, weswegen kein Unterricht stattfinden konnte. Wir müssen alles daran setzen, unsere Schwimmbäder zu erhalten. Es ist aber nicht so, dass wir das nicht tun.

Ich habe vor 14 Tagen in meinem Heimatstimmkreis in Roding einen Spatenstich gemacht. Ein Bad wird saniert und kriegt eine Fördersumme von knapp zwei Millionen Euro vom Freistaat aus dem Sondervermögen.

Es liegt aber nicht immer nur am Geld. Ich habe die Schulstunden in Bad Kötzing verteilt und eine Schule angerufen und gesagt: Ich habe zwei Stunden für euch. Dann haben die geantwortet: Wir können diese zwei Stunden nicht annehmen. Unser Ort hat kein Schwimmbad, wir haben keinen Lehrer, der die Qualifikation hat. Das ist also auch ein Problem. Es liegt also nicht nur am Geld. Wie der Kollege Winter schon gesagt hat: Es liegt auch daran, dass der Unterhalt für das Bad noch dazukommt. Wir

hatten in Bad Kötzing 300.000 Euro Energiekosten, jetzt sind die Kosten auf 2,1 Millionen Euro gestiegen. Das kommt also zur Sanierung noch dazu.

Hier müssen wir ein bisschen differenziert arbeiten. In Bezug auf die Schwimmbäder steht die Bayernkoalition in engem Austausch mit den Fachministerien. Wir von den FREIEN WÄHLERN fordern schon lange die Schaffung sogenannter Förderlotsen. Wenn man bei den Schwimmbädern die Bundesförderung und die Landesförderung nicht richtig miteinander koordiniert, dann bekommt man das eine oder das andere nicht. Leider wurden uns diese Förderlotsen bisher von den Bezirken noch nicht zugesagt. Wenn in den Fördertöpfen Geld übrig bleibt, dann freut das natürlich immer den Finanzminister. Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner rufe ich Herrn Klaus Adelt für die SPD-Fraktion auf.

Klaus Adelt (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der vorliegende Antrag müsste eigentlich dem Vorsitzenden der Wasserwacht aus dem Herzen sprechen. Die Sanierung von Freibädern und Hallenbädern zur Erhöhung der Schwimmfähigkeit ist immer ein Ziel der Wasserwacht und der DLRG gewesen. Die Punkte, die die GRÜNEN aufgeführt haben, sind absolut okay. Nicht umsonst hat die SPD jahrelang das Sonderprogramm gefordert, das dann mit 20 Millionen Euro zu Buche steht und wo dann Fördersätze von 20 % rauskommen. Wenn man sich anschaut, welche Gesamtsummen notwendig sind, um, Georg Winter, vor allem die energetische Sanierung durchzuführen, dann stellen Sie fest: Das funktioniert nicht. Die Folge ist, dass die Bäder immer maroder werden und früher oder später geschlossen werden.

Der Bädergipfel ist absolut in Ordnung. Wasserwacht, DLRG, Kommunen müssen an einen Tisch, nichts anderes. Die Verschlinkung der Förderkulisse wurde sogar von den FREIEN WÄHLERN gefordert. Das ist in Ordnung. Kraftvolle Finanzausstattung ist ebenso vollständig in Ordnung. An der Gemeinde Zell, die ihr Freibad mit KIP-Mit-

teilen des Bundes wunderbar saniert hat, sieht man, dass es geht; aber hört zu: Das wäre wünschenswert auch für viele andere Bäder. Ludwigsstadt und viele andere stehen vor der Frage: Wie finanziere ich das? – Wir brauchen die Bäder. Deshalb ist der Antrag der GRÜNEN mehr als in Ordnung. Die SPD wird dem zustimmen, damit unsere Kinder nicht baden, sondern schwimmen gehen.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächster Redner ist Alexander Muthmann von der FDP-Fraktion. Bitte schön.

Alexander Muthmann (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Klar, das Thema ist wichtig und auch dringend. Angesichts der Bedeutung dieses Themas – Herr Becher hat die Zahlen genannt, auch, wie die Schwimmfähigkeit sich entwickelt – muss uns das allen Sorge machen. Dringend notwendig ist auch, darüber nachzudenken, wie man da zu Lösungen kommt, und zwar schnell.

Das, was ihr hier in dem Dringlichkeitsantrag vorgetragen habt, sind Lösungen, die aber Jahre und Jahre dauern, bis da auch mal ein Ergebnis zu erwarten ist. Das sind Themen, die wir schon ewig diskutieren, nicht jetzt der Bädergipfel, aber doch die Verschlinkung der Förderkulisse und auch eine kraftvolle Finanzausstattung hin zu Regionalbudgets. Dann können die Gemeinden auch nach eigener Priorisierung von Aufgaben mehr machen. Das ist wahr, das ist richtig, das ist auch unterstützenswert. Da sind wir jederzeit dabei; aber das dauert uns zu lange. Uns fehlen an dieser Stelle jetzt auch noch pragmatische Vorschläge, Forderungen, die schnell Wirkung erzielen können. Ich nenne jetzt mal zwei:

Dem Bildungsminister könnte man sagen, dann sollen die Lehrer halt nach Notenschluss, wenn es ein ganz eklatant wichtiges Thema ist, auch mindestens mit jeder Klasse dreimal, besser noch fünfmal, in das nächstgelegene Bad fahren und solange schwimmen, bis auch alle schwimmen können. Das kriegen wir auch schnell mal hin,

vorausgesetzt, es besteht die Bereitschaft, da mal praktisch zu unkonventionellen Lösungen zu greifen.

Zum Zweiten ist auch wahr: Nicht nur an Bädern, sondern auch an Schwimmlehrern fehlt es. Im Bereich der Wasserwacht da jetzt auch schnell Menschen auszubilden, die bereit sind, da noch zusätzlich Schwimmkurse anzubieten, wäre ein zweiter ganz zentraler Punkt.

Wenn es nicht nur wichtig, sondern auch dringend ist und schnell gehen soll, dann fehlen uns solche Vorschläge, die man auch kurzfristig umsetzen kann. Wir haben zwei genannt. Wenn wir in diese Richtung arbeiten, dann stimmen wir auch insgesamt zu. Heute enthalten wir uns.

(Beifall bei der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, Herr Kollege. – Als Nächster spricht Herr Staatsminister Christian Bernreiter. Bitte schön, Herr Staatsminister.

Staatsminister Christian Bernreiter (Wohnen, Bau und Verkehr): Herr Präsident, meine Damen und Herren Abgeordnete! Herr Becher, Sie haben es in Ihrem Antrag und in Ihrer Rede gesagt: Sie haben offensichtlich am Samstag Fernsehen geschaut.

(Johannes Becher (GRÜNE): Natürlich!)

Da ist ein Vorschlag unseres Spitzenkandidaten gekommen. Dann hat man schnell einen Antrag zusammengebastelt. Das finde ich – ich bin noch nicht so lange hier drin dabei; ich habe mir noch nicht so viel anhören müssen – relativ kindisch, aber es ist so. Darum möchte ich nur in der gebotenen Kürze ein paar Takte zu dem Thema sagen.

Ich glaube, wir stehen alle hinter der Auffassung, dass Schwimmen sehr wichtig ist, auch, dass wir da vorankommen müssen. Ich kann aber sagen: Sie haben den Ver-

gleich zu anderen Bundesländern gezogen. – Der Kollege Georg Winter hat das dargestellt. Fast überall gibt es unterschiedlich ausgestattete Sportstättenförderungen. Am "meisten" gibt es in Sachsen-Anhalt: 50.000 Euro pro Fall. Da sind wir in Bayern ganz anders ausgestattet. Wir haben hier eine einzigartige Förderlandschaft. Sie können zwar kritisieren, dass es viele verschiedene Förderprogramme gibt. Ich bin aber froh darüber, und die Kommunen sind es auch. Ich kann Ihnen sagen: Auch sind Dinge ergänzt worden. Aus dem Klimaschutzprogramm gibt es konkret seit dem 1. Januar Mittel zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels, die hier eingesetzt werden können. Im Rahmen des touristischen Infrastruktureinrichtungs-Programms des Wirtschaftsministeriums können hier 50 % der zuwendungsfähigen Kosten erstattet werden.

Sie haben gar nicht erwähnt, dass wir konkret für das Schulschwimmen Neu- und Umbauten sowie Erweiterungen, Generalsanierungen schulisch bedarfsnotwendiger Hallenbäder über das FAG fördern. In diesem Jahr steht eine Milliarde Euro zur Verfügung, in Problemfällen mit Fördersätzen bis zu 90 %. Dann haben wir noch unser Sonderprogramm Schwimmbadförderung. Das können Sie zwar kritisieren –ich war lange Zeit Kommunalpolitiker –, aber der Freistaat Bayern hat in diesen Krisen, die da waren – zuerst die Corona-, dann die Ukraine-Krise, die Energiekostensteigerungen, die davongaloppiert sind – auch die Kosten eigentlich überall für die Kommunen übernommen, auch was die Flüchtlinge angeht; aber es sind natürlich sowieso Kosten vor Ort da.

In der Krise sind die Kommunen derzeit zurückhaltend und investieren natürlich nicht in freiwillige Leistungen, sondern versuchen, ihre Pflichtaufgaben, was Kindergärten, Schulen und Nachmittagsbetreuung usw. angeht, zu erfüllen. Da sind genügend Aufgaben da. Darum stellt man Sonstiges zurück. Ich kann Ihnen versichern: Wir werden bei dem Thema mehr machen. Wir werden das seriös ausarbeiten. Wir werden mit allen Ministerien darüber sprechen. Dann werden wir Ihnen einen Vorschlag unter-

breiten, damit wir dem Ziel nahekomen. Dazu brauchen wir nicht Ihren Dringlichkeitsantrag. Den bitte ich abzulehnen.

(Beifall bei der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Wir haben zwei Zwischenbemerkungen. – Herr Becher, bitte.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Staatsminister, also: Natürlich schaue ich mir solche Reden an. Das ist klar; aber Sie sind schon der dritte Minister in dieser Legislaturperiode auf dem Posten des Bauministers. Von Anfang an, auch nachzulesen in Schriftlichen Anfragen und in entsprechenden Berichtsanträgen von mir, beschäftige ich mich mit dem Thema.

Mitnichten ist es also so, dass wir einen Dringlichkeitsantrag schreiben, weil der Ministerpräsident uns plötzlich auf dieses Thema gebracht hat. Ganz im Gegenteil: Ich glaube, wenn wir ganz ehrlich sind, ist es eher andersrum; aber sei es drum: Mich hat es interessiert, weil er gesagt hat, es passiert etwas. Er hat gesagt, die Mittel werden erhöht, es passiert etwas. Jetzt ist Herr Söder nicht nur Spitzenkandidat bei Ihnen, sondern er ist auch Ministerpräsident. Darum frage ich jetzt den zuständigen Fachminister: Was passiert denn? Welche Mittel werden denn erhöht? Was ist denn der Plan? Wie werden die Kommunen besser unterstützt? Wie wird das umgesetzt, was der Ministerpräsident angekündigt hat?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Staatsminister Christian Bernreiter (Wohnen, Bau und Verkehr): Ich kann Ihnen nur sagen, dass wir das natürlich seriös ausarbeiten werden. Von Samstag bis heute haben wir da noch nichts in der Schublade. Das war auch nicht vorbereitet. Partei- und Regierungshandeln sind bei uns ganz klar getrennt. Wir werden uns diesem Thema nähern.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Ein typischer Söder! – Zuruf: Haben wir völlig anders erwartet! – Weitere Zurufe)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächste Zwischenbemerkung: Herr Bayerbach, bitte.

Markus Bayerbach (fraktionslos): Herr Minister, mich hat hier nicht verblüfft, dass die meisten Parteien nicht darüber reden, warum wir gerade so viele Kinder haben, die nicht schwimmen können. Das liegt einfach daran, dass es dank Corona-Beschränkungen drei Jahre kein Schwimmen in der Schule gab.

Ich stelle aber eine andere Frage: Kann es auch einfach sein – und vielleicht kann die CSU da was machen –, dass inzwischen unsere Vorschriften bei energetischen Renovierungen, beim Brandschutz usw. derart ausgefertigt sind, dass derartige Sanierungen einfach für die Kommunen nicht mehr stemmbar sind? – Ich schaue Augsburg an: 300 Millionen Euro werden in ein Schulsanierungsprogramm investiert. Inzwischen ist mindestens ein Drittel nur für Brandschutzauflagen draufgegangen, die neu gekommen sind. Hat die CSU da keine Möglichkeit, mal ein bisschen mitzuhelfen, dass das abgespeckt wird, damit es wieder finanzierbar ist, so ein altes Gebäude zu sanieren?

Staatsminister Christian Bernreiter (Wohnen, Bau und Verkehr): Ich glaube, dass dieses Thema nebenher hereinrutscht. Wir wissen alle um die Vorschriften. Wir wissen, was wir bei den Gebäuden zu tun haben; wir und auch unsere Kommunen wollen aber natürlich gerade, wenn es jetzt um energetische Sanierungen geht, so investieren, dass die Maßnahmen auch einen echten Effekt haben und wir die Energiekosten in den Griff bekommen.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, ich habe keine weiteren Meldungen zu Zwischenbemerkungen vorliegen. Es liegen auch keine weiteren Wortmeldungen vor.

Wir kommen nun zur namentlichen Abstimmung. Abstimmungszeit sind drei Minuten.
Ich eröffne die Abstimmung jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 16:49 bis 16:52 Uhr)

Damit wir die Zeit gut nutzen, gebe ich Ihnen das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion betreffend "Migrationskrise lösen – Planungssicherheit für Länder und Kommunen jetzt sichern, dauerhafte Lösungen auf den Weg bringen" auf Drucksache 18/28906 bekannt: Mit Ja haben 95 Abgeordnete und mit Nein 60 Abgeordnete gestimmt; es gab keine Stimmenthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen. –

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Hat jemand seine Stimme noch nicht abgegeben? – Das sehe ich nicht. Damit beende ich die Abstimmung und gebe das Ergebnis später bekannt.

(...)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich gebe nun das Abstimmungsergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen" auf Drucksache 18/28907 bekannt. Mit Ja haben 43 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 77 Abgeordnete gestimmt, Stimmenthaltungen: 20. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 11.05.2023 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Für die Sicherheit unserer Kinder: Schwimmbäder in Bayern nicht sterben lassen (Drucksache 18/28907)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Enghuber Matthias		X	
Adjei Benjamin				Fackler Wolfgang			
Aigner Ilse		X		Dr. Faltermeier Hubert		X	
Aiwanger Hubert				Fehlner Martina	X		
Arnold Horst				Fischbach Matthias			X
Atzinger Oskar			X	Flierl Alexander		X	
Aures Inge	X			Flisek Christian			
Bachhuber Martin		X		Franke Anne			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Freller Karl			
Bauer Volker		X		Friedl Hans		X	
Baumgärtner Jürgen		X		Friedl Patrick	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried				Fuchs Barbara			
Bayerbach Markus		X		Füracker Albert			
Becher Johannes	X			Gehring Thomas	X		
Becker Barbara		X		Gerlach Judith			
Beißwenger Eric		X		Gibis Max			
Bergmüller Franz			X	Glauber Thorsten			
Blume Markus				Gotthardt Tobias		X	
Böhm Martin				Gottstein Eva			
Bozoglu Cemal	X			Graupner Richard			X
Brandl Alfons		X		Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert				Güller Harald	X		
Brendel-Fischer Gudrun				Guttenberger Petra		X	
von Brunn Florian				Häusler Johann			
Dr. Büchler Markus	X			Hagen Martin			X
Busch Michael				Prof. Dr. Hahn Ingo			X
Celina Kerstin				Halbleib Volkmar	X		
Dr. Cyron Anne			X	Hartmann Ludwig	X		
Deisenhofer Maximilian				Hauber Wolfgang		X	
Demirel Gülseren				Haubrich Christina	X		
Dorow Alex				Hayn Elmar	X		
Dremel Holger		X		Henkel Uli			X
Dünkel Norbert		X		Herold Hans			
Duin Albert			X	Dr. Herrmann Florian		X	
Ebner-Steiner Katrin				Herrmann Joachim			
Eck Gerhard				Dr. Herz Leopold		X	
Eibl Manfred		X		Dr. Heubisch Wolfgang			X
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Hierneis Christian	X		
Eisenreich Georg				Hiersemann Alexandra			
Enders Susann		X		Hintersberger Johannes			
				Högl Petra			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas	X		
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut			X
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian		X	
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian			X
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne	X		
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas		X	
Ludwig Rainer			
Magerl Roland			
Maier Christoph			
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd			X
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander			X
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzingler Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazzolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika			X
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald			
Seidenath Bernhard			
Sengl Gisela	X		
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	X
Skutella Christoph		X	X
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik			X
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			X
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna			
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Urban Hans	X		
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard			
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas			X
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	43	77	20